

Die Hunger-Blockade Leningrads 1941 bis 1944

Zusammenfassung der Gesprächskreis-Veranstaltung vom 28.02.2024

Am 27. Januar 2024, haben Menschen in Russland und auf der ganzen Welt eines wichtigen Datums gedacht: Vor 80 Jahren, am 27. Januar 1944, hat die Rote Armee die Blockade Leningrads durch die Nazi-Wehrmacht, bei der mindestens 1 Million Menschen dieser Stadt verhungert sind, beenden können. [Das darf nicht in Vergessenheit geraten!](#) (Link 1)

Im Mittelpunkt unserer NDS-Veranstaltung stand ein [Video](#) (Link 2) von der Eröffnung einer Ausstellung zur Blockade Leningrads in der evangelischen Kirche *Unser Lieben Frauen* in Bremen, die genau am 80. Jahrestag der Beendigung der Blockade durch die Rote Armee stattfand.

In dieser Veranstaltung, die vom Verein Deutsch-Russische-Friedenstage e. V in Bremen durchgeführt wurde, hat der Schauspieler Rolf Becker einen erschütternden Einblick in die Zeit der Bombardierungen, des Hungers, des Todes von über einer Million Einwohnern und vom Widerstand in diesen 872 Tagen der Belagerung gegeben.

In seiner beeindruckenden Performance las er zu den Berichten aus dieser Zeit Zitate aus den Tagebüchern der Mädchen Tanja Schawitschewa und Lena Muchina, aus der Lyrik der Dichterinnen Olga Bergholz und Anna Achmatowa, gab Beispiele der Musik, z. B. von Dimitri Schostakowitsch, der seine weltberühmten 7. Symphonie damals in Leningrad geschrieben hat, die in diesen Tagen auch in Bremen aufgeführt wurde, und zeigte Fotos und Ausschnitte aus Dokumentarfilmen.

Eröffnet wurde der Abend von Pastor i. R. Louis-Ferdinand von Zobeltitz von der Friedensinitiative der gastgebenden Kirchengemeinde und von Wolfgang Müller vom Verein „Deutsch-Russische Friedenstage Bremen e.V.“

Alle drei Redner bedauerten, dass die Politik der Bundesregierung von der Kooperation mit Russland zu einer Konfrontation gegen dieses Land gewechselt ist und dass in der Bundesrepublik die Verbrechen Deutschlands mit 27 Millionen Toten in der Sowjetunion nie aufgearbeitet und Entschädigungen an die Blockadeüberlebenden nie gezahlt worden sind (eine Ausnahme bilden jüdische Überlebende der Leningrader Blockade, denen eine geringe Summe zugestanden wurde).

Vorbemerkungen zur NDS-Veranstaltung von Prof. Dr. med. Klaus-Dieter Kolenda:

Einleitend möchte ich zunächst auf einen Artikel von Andreas von Westphalen aus dem Online-Magazin Telepolis mit dem Titel [Blockade Leningrads: „Das schaurigste Stadtdrama, das die Geschichte jemals gesehen hat“](#) (Link 3), verweisen, der ebenfalls am 27. Januar 2024 erschienen ist.

Andreas von Westphalen schreibt hier:

„Heute vor 80 Jahren ist die russische Metropole Leningrad befreit worden, nachdem neun Tage zuvor die Rote Armee den Blockadering der deutschen Wehrmacht

durchbrochen hatte. Damit endete ‚die größte demographische Katastrophe, die eine Stadt in der Geschichte der Menschheit jemals erfahren musste‘.

Ganze 872 Tage haben die Einwohner der Stadt gehungert. Rund eine Million Zivilisten starben hierbei. Das sind rund doppelt so viele Zivilisten, wie im Deutschen Reich während des gesamten Zweiten Weltkriegs durch alliierte Luftangriffe umgekommen sind.

Ab dem 8. September 1941 war Leningrad auf dem Landweg komplett abgeschnitten und weiträumig eingeschlossen. Die einzige Verbindung zum Hinterland bildete der größte See Europas, der Ladogasee, der mehrere Monate im Jahr vereist ist.

Aufgrund der Lufthoheit der deutschen Armee war die Stadt auch nicht von Hilfsflugzeugen zu erreichen.

Geplante Hungerkatastrophe

Die deutsche Militärstrategie zielte von Anbeginn darauf ab, möglichst schnell eine Hungerkatastrophe in der Millionenstadt herbeizuführen. So hatten die deutschen Piloten den expliziten Befehl, Lebensmittellager, Kraftwerke und Wasserwerke zu bombardieren. Schon am 12. September 1941 zerstörten sie das größte Lebensmittellager der Stadt.

Reichsmarschall Hermann Göring, der die ökonomische Ausbeutung der besetzten Gebiete koordinierte, erklärte lapidar den geltenden Grundsatz: Aus wirtschaftlichen Überlegungen ist die Eroberung großer Städte nicht erwünscht, ihre Einschließung ist vorteilhafter. Das Schicksal der großen Städte, speziell Leningrads, sei ihm ‚vollständig egal. Dieser Krieg wird die größte Hungerkatastrophe seit dem 30-jährigen Krieg zeigen‘.

Entsprechend formulierte 1941 der Generalquartiermeister Eduard Wagner in einem Brief an seine Frau: ‚Der Nordkriegsschauplatz ist so gut wie bereinigt, auch wenn man nichts davon hört. Zunächst muss man sie in Petersburg schmoren lassen, was sollten wir mit einer 3,2 Mill. Stadt, die sich nur auf unser Verpflegungsportemonnaie legt. Sentimentalitäten gibt’s dabei nicht.‘

Sentimentalitäten gab es tatsächlich keine, wie die Weisung der Heeresgruppe Nord beweist: ‚Jedes Ausweichen der Zivilbevölkerung gegen die Einschließungstruppen ist – wenn notwendig unter Waffeneinsatz – zu verhindern.‘“

Leningrad und Moskau sollten ausgelöscht werden

Abschließend zitiere ich noch aus dem schon erwähnten Artikel von Christian Müller, der ebenfalls am 27. Januar dieses Jahres auf Schweizer Website *Globalbridge* erschienen ist (Link 1):

„Im Vernichtungslager Treblinka in Polen wurden zwischen Juli 1942 und August 1943 von den Nazis über 700.000 Menschen ermordet, fast alles Juden. Die Schätzungen gehen bis auf eine Million.

Weil es gezielt gegen Juden ging und weil die Juden in aller Welt nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges dafür sorgten, dass dies als Genozid ohne Vergleich in die

Geschichte einging, weiß heute zumindest in Deutschland fast jedes Kind, welches Kriegsverbrechen Deutschland damals begangen hat.

Aber wie ist es mit dem gewollten Verhungern von Millionen von Russen und dem Tod von 27 Millionen Sowjetbürgern, zum größten Teil Russen, im letzten Krieg?

Die totale militärische Blockade der russischen Millionenstadt Leningrad begann am 8. September 1941. Erst 872 Tage später, am 27. Januar 1944, konnte die Rote Armee diese Blockade mit Waffengewalt durchbrechen und wieder Lebensmittel in die Stadt einführen.

Da die gewollte Hungersnot zur totalen Vernichtung der Leningrader Bevölkerung ja nicht am ersten Tag der Blockade begann, aber bald einmal dramatisch anwuchs, muss davon ausgegangen werden, dass im Januar 1944, also nach mehr als zwei Jahren ohne jede Lebensmittel-Zufuhr, jeden Tag – jeden Tag! – bis zu 3000 Menschen oder gar mehr den Hungertod erlitten.

Die Juden in Treblinka wurden vergast, die Russen in Leningrad wurden dem Hungertod übergeben: Gibt es schrecklichere Methoden, Menschen en masse umzubringen?“

Heute liefert Deutschland Waffen gegen Russland

Der Schweizer Journalist Christian Müller von *Globalbridge* sagt dann weiter:

„Aber heute liefert Deutschland Kampfpanzer – die besten der Welt! – gegen Russland! Und bemäntelt diesen Entscheid mit der Erklärung, es sei eine ‚gemeinsame Entscheidung‘ mit den USA.

Zur Erinnerung: Nach dem Ende des Kalten Krieges erlaubte Russland freiwillig die Wiedervereinigung der beiden Deutschlands. Der Warschau-Pakt wurde aufgelöst. Die in der DDR stationierten Militärs wurden bis 1995 alle abgezogen und ihre Waffen und ihre Infrastruktur, alles wurde geräumt.

Die NATO aber blieb erhalten – gegen welchen Feind? Und sie erweiterte sich entgegen allen Zusicherungen nach Osten – gegen Russland! – um 14 Länder! Und die USA beließen ihre Militärbasen in Deutschland und lagern bis heute in Deutschland und auch in Italien einsatzbereite Atombomben.

Man muss wissen: In Russland gibt es noch heute Millionen von älteren Russen und Russinnen, die nur eine Oma hatten, aber keinen Opa. Der Opa war schon in jungen Jahren einer der 27 Millionen militärischen und zivilen sowjetischen Kriegsoffer des von Deutschland initiierten Zweiten Weltkrieges.

In Russland ist die eigene Geschichte präsent, bei Jung und Alt. Und auch diesmal werden die Russen und Russinnen lieber kämpfen und nötigenfalls auch hungern, als dass sie passiv zuschauen, wie ihr Heimatland mit Hilfe von deutschen Panzern zerstört wird.“

Diskussion: Auch der Gaza-Krieg ein Thema

In der anschließenden Diskussion kam auch die bedrückende Situation im Gaza-Krieg seit dem 7. Oktober 2023 zur Sprache, in der den Palästinensern ja zusätzlich zu den massiven Bombardierungen der Zivilbevölkerung, der bisher mindestens

30.000 Menschen, vor allem Kinder und Frauen, zum Opfer gefallen sind, auch eine geplante massenhafte Hungerkatastrophe droht (Link 4 und 5).

Links:

1. <https://globalbridge.ch/heute-vor-79-jahren-hat-die-rote-armee-die-deutsche-blockade-leningrads-mit-einer-million-verhungerten-oeffnen-koennen-das-darf-nicht-in-vergessenheit-geraten/>
2. <https://weltnetz.tv/video/2967-leningrad-niemand-ist-vergessen-und-nichts-ist-vergessen>
3. <https://www.telepolis.de/features/Blockade-Leningrads-Das-schaurigste-Stadtdrama-das-die-Geschichte-jemals-gesehen-hat-9609882.html>
4. <https://www.telepolis.de/features/Israels-Strategie-in-Gaza-Hunger-als-Waffe-9644507.html>
5. <https://www.telepolis.de/features/Humanitaere-Katastrophe-Gaza-im-Chaos-UN-Hilfswerk-unter-Beschuss-9643711.html>

Autor:

Prof. Dr. med. Klaus-Dieter Kolenda

klaus-dieter.kolenda@gmx.de